

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 31.

Mittwoch den 31. Januar.

1849.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 18. November 1848 und der dazu gehörigen Ausführungsverordnung vom 23. dess. Monats werden die Stimmberechtigten in der aus den Ortschaften Volkmarsdorf, Neuschönefeld und den Königl. Straßenhäusern bei Volkmarsdorf bestehenden 6ten Wahlabtheilung des 22sten Wahlbezirks, welche sich an der Wahl von Geschwornen betheiligen wollen, hierdurch aufgefordert, sich bei Verlust ihres Stimmrechts für die gegenwärtige Wahl

den 1., 2., 3. und 5. Februar 1849

in den Nachmittagsstunden von 5—8 Uhr und zwar jeder Stimmberechtigte bei dem Gemeinderathe seines Gemeindebezirks persönlich anzumelden, sich über ihre Stimmberechtigung auszuweisen und Stimmzettel in Empfang zu nehmen, hiernächst aber

Donnerstags den 8. Februar 1849

in den Stunden von Vormittags 11 bis Nachmittags 2 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Wahlausschusse in Person zu erscheinen und den erhaltenen Stimmzettel mit deutlicher Bezeichnung der zu wählenden Sechs Geschwornen versehen, abzugeben. Nach 2 Uhr Nachmittags des 8. Februar kann eine weitere Annahme von Stimmzetteln nicht stattfinden.

Als Geschworener wählbar ist Jeder, der bei der Landtagswahl stimmberechtigt ist und nicht mit solchen Fehlern an seinen Sinnen behaftet ist, die ihn verhindern, das, was bei der Hauptuntersuchung vorkommt, mit Sicherheit wahrzunehmen.

Die Wähler sind bei der Wahl an die Einwohner ihrer Abtheilung gebunden.

Volkmarsdorf den 27. Januar 1849.

Der Wahlabtheilungsausschuss daselbst.
Für denselben: Dr. Osterloh.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 18. November 1848, Abschnitt VII., und der dazu gehörigen Ausführungsverordnung vom 23. ejusd. werden die Stimmberechtigten nachstehender Wahlabtheilungen, welche sich bei der Geschwornenwahl betheiligen wollen, andurch aufgefordert, sich bei Verlust ihres Stimmrechtes für den gegenwärtigen Fall, in der Zeit

vom 26. Januar 1849 bis zum 29. Januar 1849 Abends 5 Uhr

bei dem Gemeinderathe — beziehentlich an Orten, wo Gemeindevertretung nach §. 54 der Landgemeindeordnung besteht, bei dem Gemeindevorstande — ihres Wohnortes — was jedoch Brandvorwerk, Pesscher Mark und Pfaffendorf betrifft, an Rathslandgerichtsstelle zu Leipzig und was Cunnersdorf, Posthausen, heitern Blick und Barneck anlangt, bei dem Gemeindevorstand zu Plösis beziehentlich zu Gerichtshain, Cleuden und Leusich — persönlich anzumelden, sich über ihre Stimmberechtigung auszuweisen und nach Aufzeichnung ihres Namens einen Stimmzettel in Empfang zu nehmen.

Die Stimmzettel sind sodann in der Wahlabtheilung

Anger mit Reudniz und Crottendorf, acht Namen wählbarer Personen enthaltend,

Dienstags am 6. Februar 1849 von früh 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr in der grünen Schenke zu Anger;

Cleuden mit heiterem Blick, Mockau, Neutsch, Plöfen, Portitz und Plausig, zwei Namen wählbarer Personen enthaltend,

Freitags am 2. Februar 1849 von früh 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr in der Schenke zu Cleuden unweit St. Thelka;

Connewitz mit Brandvorwerk und Thonbergstraßenhäusern, sieben Namen wählbarer Personen enthaltend,

Donnerstags am 1. Februar 1849 von früh 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr im Gasthose zu Connewitz;

Eutritsch, zwei Namen wählbarer Personen enthaltend,

Donnerstags am 1. Februar 1849 von früh 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr im Gasthose zum Helm in Eutritsch;

Gohlis mit Pfaffendorf und Pesscher Mark, zwei Namen wählbarer Personen enthaltend,

Freitags am 2. Februar 1849 von früh 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr in der Oberschenke zu Gohlis;

Leusich mit Barneck und Böhlitz-Ehrenberg, zwei Namen wählbarer Personen enthaltend,

Freitags am 2. Februar 1849 von früh 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr in der Schenke zu Leusich;

Lindenau mit Plagwitz und Schleusig, fünf Namen wählbarer Personen enthaltend,

Montags am 5. Februar 1849 von früh 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr in der Blumentrittischen Schenkwirtschaft zu Lindenau;

Panitzsch mit Gerichtshain, Posthausen und Sommerfeld, zwei Namen wählbarer Personen enthaltend,

Mittwochs am 7. Februar 1849 von früh 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr im Gasthose zu Panitzsch;

Plösis mit Cunnersdorf, Gradefeld, Dewitz, Döbitz, Grassdorf, Seelis, Segeritz und Pönitz, drei Namen wählbarer Personen enthaltend,

Montags am 5. Februar 1849 von früh 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr in der Schenke zu Plösis;

Probstheida mit Mockau, den Namen eines Wählbaren enthaltend,

Donnerstag am 1. Februar 1849 von früh 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr im Gasthof zu Probstheida

von den Stimmberechtigten in Person, bei Verlust des Stimmrechtes für den gegenwärtigen Fall, vor dem Wahlausschusse abzugeben.

Hierbei wird noch auf Folgendes aufmerksam gemacht:

1) Stimmberechtigt ist Jeder bei Landtagswahlen Stimmberechtigte in der Gemeinde, in welcher er seinen wesentlichen Wohnsitz hat.

Ausgeschlossen sind daher namentlich diejenigen, welche wegen Vergehen, die nach allgemeinen Begriffen für entehrend zu achten, z. B. Diebstahl jeder Art, Betrug u. dergl. vor Gericht gestanden haben und schuldig befunden worden sind.

2) Wählbar ist jeder Stimmberechtigte, in der Wahlabtheilung wesentlich Wohnhafte, sofern er das 30. Lebensjahr erfüllt hat und nicht mit solchen Fehlern an seinen Sinnen behaftet ist, die ihn verhindern, das, was bei der Hauptuntersuchung vorkommt, mit Sicherheit wahrzunehmen.

3) Die in der Ecke des Stimmzettels befindliche Nummer und der auf diesen gedruckte Stempel sind bei der Abgabe desselben vor deren Abtrennung vorzuzeigen und die Stimmzettel so zu brechen, daß Stempel und Nummer sichtbar sind.

4) Stimmzettel ohne Stempel und Nummer können nicht angenommen werden.

5) Jede zu wählende Person ist nach Vor- und Zuname, Wohnort, Stand und Gewerbe genau zu bezeichnen.

6) Nach Ablauf der zur Abgabe der Stimmzettel festgesetzten Zeit können Stimmzettel nicht weiter angenommen werden.

Anger, Eleuden, Connewitz, Eutrichsch, Gohlis, Leußsch, Lindenau, Panitzsch, Plösch und Probstheida am 18. Januar 1849.

Die Abtheilungsausschüsse daselbst.
Stimmel.

Deputationen der Stadtverordneten zu Leipzig im Jahre 1849.

1) Wahldeputation:

Herr Vorsteher, Adv. u. Ger.:Dir. Werner.
= Vicevorsteher Adv. Dr. Rüder.
= Holzbronzefabrikant Buchheim.
= Kaufmann v. d. Crone.
= Buchhandlungsdeputirter Heubel.
= Messerschmiedeobermeister Löwe.

2) Deputation zur Controle in den Plenarsitzungen der Stadtverordneten:

Herr Kaufmann Antrop.
= Buchhändler Schreck.
= Kaufmann Wilisch.

3) Deputation zum Polizeiamte:

a) Deputirte zu den Angelegenheiten des Polizeiamtes überhaupt: Herr Adv. Dr. Heine (Vorsitzender für die innern Deputationsverhandlungen).

= Consul C. Hirzel.
= Perückenmacheroberältester Kellner.
= Messerschmiedeobermeister Löwe.
= Kaufmann Dertmann.
= Buchhändler G. Wigand.

b) Stellvertreter derselben zur Erfüllung der gesetzlichen Deputirtenzahl bei Begutachtung der Aufnahme neuer Bürger und Schutzverwandten:

Herr Kaufmann Antrop.
= Kaufmann Böhne.
= Stuckateur Dietrich.
= Schmiedemeister Engelmann.
= Uhrmacheroberältester Ernst.
= Seifensiedermeister Klinger.

4) Deputation zum städtischen Finanzwesen:

Herr Kaufmann Antrop.
= Buchhändler Avenarius.
= Kaufmann Bornemann.
= Advocat Eichorius.
= Kaufmann v. d. Crone.
= Schneidermeister Diege.
= Buchdruckeroberältester Härtel.
= Consul C. Hirzel.
= Seifensiedermeister Klinger.
= Buchhändler G. Mayer.
= Kaufmann Avenarius (Vorsitzender).
= Kramermeister Poppe.
= Kaufmann Schneider.
= Kaufmann Schuchard.

5) Deputation zur Stadtsteuereinnahme:

Herr Kaufmann Bornemann.
= Holzbronzefabrikant Buchheim (Vorsitzender).
= Dr. med. Heyner.
= Privatmann Märtenz.
= Lackirer Müller.
= Goldarbeiter Müller.
= Korbmachermeister Bieweg.

6) Deputation zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen:

a) Vorsitzender:
Herr Adv. Dr. Stephani.
b) Section zu den Kirchen:
Herr Stuckateur Dietrich.
= Kaufmann Rivinus.

c) Section zu den gelehrten Schulen:

Herr Dr. Stephani.
= Buchhändler S. Hirzel.
= Dr. med. Göschen.

d) Section zu den Bürgerschulen:

Herr Schneidermeister Bachhaus.
= Buchhändler Heubel.
= Buchdruckereibesitzer Raumann.

e) Section zur Freischule:

Herr Dr. Stephani.
= Kaufmann Kus.
= Kaufmann Wilisch.
= Stuckateur Dietrich.

f) Section zum Georgenhaufe:

Herr Kaufmann Beyer.
= Buchhändler D. Wigand.

g) Section zum Johannishospitale:

Herr Buchhändler Avenarius.
= Kaufmann Böhne.

h) Section zum Jacobshospitale:

Herr Dr. med. Göschen.
= Dr. Hering.
= Dr. med. Schreiber.

7) Deputation zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen:

a) Section zum Bauwesen insbesondere:

Herr Seilermeister Bösenberg.
= Perückenmacheroberältester Göhe.
= Advocat Dr. Heine.
= Dr. med. Heyner (hat zugleich die Angelegenheiten in Betreff der um die Stadt befindlichen Anlagen übernommen).
= Lackirer Müller.
= Buchhändler Schreck.

b) Section zum Oekonomie- und Forstwesen insbesondere:

Herr Vicevorsteher Dr. Rüder.
= Kaufmann Seyffferth (Vorsitzender für die sämtlichen innern Deputationsverhandlungen).
= Korbmachermeister Bieweg.

8) Deputation zur Vermietung von Communalien:

Herr Kaufmann Heike.
= Dr. med. Heyner.
= Privatmann Märtenz.
= Zimmermeister Schwabe.

9) Deputation zum Marktwesen:

Herr Kaufmann Claudius.
= Advocat Klemm (Vorsitzender).
= Böttcherobermeister Kuhfahl.
= Privatmann Märtenz.
= Kaufmann Dertmann.
= Bäckermeister Schlotthauer.

10) Deputation zum Localstatut:

Herr Advocat Dr. Bertling.
= Buchhändler H. Brochhaus.
= Advocat Eichorius.
= Uhrmacheroberältester Ernst.
= Dr. med. Göschen.
= Buchdruckeroberältester Härtel.
= Advocat Dr. Heine.
= Zahnarzt Dr. Hering.
= Perückenmacheroberältester Kellner.
= Advocat Klemm (Vorsitzender).

- Herr Tischlermeister Löhner.
 = Messerschmiedeobermeister Löwe.
 = Zimmermeister Lüders.
 = Goldarbeiter Müller.
 = Kramermeister Poppe.
 = Vicevorsteher Dr. Rüder.
 = Uhrmacher Scholle.
 = Advocat Dr. Stephani.
 = Vorsteher Ger.: Dir. Werner.
- 11) Deputation zum Communalgarden-Ausschuß:
 a) Jungirendes Mitglied:
 Herr Advocat Dr. Stephani.
 b) Stellvertreter:
 Herr Zimmermeister Schwabe.
- 12) Deputation zur Districts-Commission wegen
 Aufstellung des Gewerbe- und Personal-
 steuer-Catasters für Leipzig:
 a) Jungirende Mitglieder:
 Herr Holzbronzefabrikant Buchheim.
 = Perückenmacheroberältester Kellner.
 = Buchdruckereibesitzer Naumann.
 = Bäckermeister Schlotthauer.
 b) Stellvertreter:
 Herr Posamentirer Dittrich.
 = Perückenmacheroberältester Göhe.
 = Kaufmann Heike.
 = Korbmachermeister Bieweg.
- 13) Deputation zu den Anlagen im Rosenthal:
 Herr Holzbronzefabrikant Buchheim.
 = Advocat Dr. Heine (Vorsitzender).
 = Dr. med. Heyner.
 = Buchhändler G. Mayer.
- 14) Deputation für die Gasbeleuchtungs-Angelegen-
 heiten:
 a) Deputirte:
 Herr Holzbronzefabrikant Buchheim.
 = Kaufmann v. d. Erone.
 b) Stellvertreter:
 Herr Kaufmann Böhne.
 = Lackirer Müller.
- 15) Deputation zum Feuerlösch- und Rettungs-
 wesen:
 Herr Seilermeister Bösenberg.
 = Kaufmann Claudius.
 = Stuckateur Dietrich.
 = Posamentirer Dittrich.
 = Schmiedemeister Engelmann.
 = Zimmermeister Lüders.
 = Buchhändler G. Mayer.
 = Lackirer Müller (Vorsitzender).
 = Zimmermeister Schwabe.

Landtagsverhandlungen.

Siebente öffentliche Sitzung der ersten Kammer, am
 29. Januar 1849.

Staatsmin. Georgi zeigt an, daß auf Zureden des Königs
 und nach nochmaliger Ueberlegung die Minister beschlossen, ihre
 Kräfte ferner der Leitung der Geschäfte zu widmen (Bravo, Bei-
 fall). Auf der Registrande ist ein Königl. Decret, die Brand-
 cassenbeiträge auf 1849—51 betreffend (8 Rgr. 9/10). Gausch
 berichtet über einige Petitionen, wovon die eine auf sich beruhen
 bleibt, eine an die Arbeitercommission, eine an die Abtheilungen
 verwiesen wird.

Staatsmin. Georgi beantwortet die neuliche Interpellation
 Günthers wegen der Briefpost in Dörfern, daß er deshalb der
 Oberpostdirection Anzeige gemacht, und in bevölkerten Dör-
 fern durch geeignete Einwohner gern eine Briefabgabe errichtet
 werde. Haden: sehr mißlich ist die Vertheuerung der Briefe
 durch die expressen Boten auf dem Lande. Min. Georgi: die
 Landbotenposten sind kostspielig; eine Reform des ganzen Post-
 wesens ist vorbereitet und wird dann auch der gerügte Uebelstand
 zu beseitigen gesucht werden.

Neunte öffentliche Sitzung der zweiten Kammer, am
 29. Januar 1849.

Eine Eingabe in unangemessenen Ausdrücken vom deutschen
 Verein zu Chemnitz, die Berathung über die Oberhauptfrage in

der 2. Kammer betreffend, wird bei Seite gelegt. — Schon hatten
 die Deputationswahlen begonnen, als Staatsmin. v. d. Pfordten
 und Oberländer eintreten. Ersterer erklärt: der König habe
 die Minister wiederholt um Beibehaltung ihrer Stellen angegangen
 und sie auch nach reiflicher Erwägung sich dazu entschlossen (Bravo
 und Händeklatschen). Auf die neuliche Interpellation Riedels
 antwortet Min. Oberländer, daß nur ein österreichischer Deser-
 teur requirirt, aber nicht gefunden worden sei; die Regierung
 übrigens politische Flüchtlinge aus Sachsen weder ausweisen noch
 ausliefern werde (Bravo!). — Min. v. d. Pfordten: über die
 Einführung der Grundrechte in Sachsen werde der Kammer späte-
 stens Ende dieser Woche eine Vorlage gemacht werden.

Hierauf Deputationswahlen, deren Ergebnis folgendes ist.
 1. und 2. Deputation für Gesetzgebungs- und Ver-
 fassungssachen:

1. Tzschirner.	2. v. Trübschler.
Schaffrath.	Blöde.
Linke.	Wagner.
Helbig.	Seltmann.
Hausner.	Fäkel.
Richter von Zwickau.	Lauerschmidt.
Klette.	Hirschold.
3. Deputation	4. Deputation
für Petitionen u. Anträge:	für Beschwerden:
Kuerswald.	Bertling.
Gruner.	Riedel.
Herz.	Haberkorn.
Kell von Dresden.	Meyer.
Prüfer.	Thieme-Garmann.
Feldner.	Segnis.
Reimann.	Hase.

Zweiter Rechenschaftsbericht des Reichstags- abgeordneten Dr. Wuttke.

(Fortsetzung.)

Die Linke, die in der ersten Zeit an der Spitze gestanden hatte,
 sah sich nunmehr zur Unbedeutendheit verurtheilt. Der Aerger
 darüber war ein Stachel für sie noch weiter vorwärts zu gehen,
 d. h. von der Mehrheit noch weiter sich zu entfernen, und ihre
 Uebung wurde es, da sie unterlag, jener mit Hohn zu begegnen,
 den Beschlüssen des Hauses Spott entgegen zu setzen und außer-
 halb des Hauses für die eignen Meinungen Geltung zu suchen.
 Was eine falsche Demokratie außerhalb der Nationalversamm-
 lung sündigte, was sie an Abgeschmacktheiten aufbrachte, mit de-
 nen der Unverstand spielte und die Heuchelei das Volk betrog, der
 Aberwitz, der natürlich in einer großen Bewegung, bei welcher so
 viele die Fassung verloren, Platz fand: das wirkte mit Macht auf
 beide Seiten des Hauses der Nationalvertreter ein, die eine ermu-
 thigend, die andere zur rücksichtslosen Unterdrückung antreibend.
 Aus der Trennung wurde bitterer Haß und gegenseitige Ver-
 achtung, die unverhüllt sich zeigte. Auf der linken Seite tobte
 und lärmte man gegen die mißfälligen Redner. Und es steigerte
 sich in leidenschaftlichen Kämpfen, in stürmischen Sitzungen die
 Erbitterung. Man stellte sich vor, wie der geflüstert zur Schau
 getragene Preußenhaß, dessen Aeußerung in der Verhandlung über
 Hecker (im August) zum Bruche der parlamentarischen Ordnung,
 ja beinahe zu Thätlichkeiten führte, die preussischen Abgeordneten
 verwunden mußte, wie die Aeußerungen von Ruge u. A. auf die
 Oesterreicher einwirkten u. s. w. Da kam die letzte Verhandlung
 über Schleswig-Holstein, über den Malmöer Waffenstillstand, in
 welcher auf einmal sich alles umzukehren und die rechte Seite
 ihre Oberhand zu verlieren schien, als plötzlich Alles zurückschlug
 und die Linke aus ihrem Siegestraume schnell wieder gerissen
 wurde. Darüber brach der Aufruhr in gräßlicher Wildheit los,
 ein wüthender Haufe war im Begriff, gewaltthätig einzubrechen
 in die Paulskirche, der Mord zweier Nationalvertreter, die Todes-
 gefahr, der Andere mit genauer Noth entrannten, unerhörte Schänd-
 licheiten knüpften sich an den parlamentarischen Kampf. Die Mit-
 glieder der Rechten glaubten, daß es auf ihren blutigen Untergang
 abgesehen gewesen sei und daß die Leitung des Aufruhrs in das
 Haus hineinreiche, daß die eigentlich Schuldigen in der eignen
 Mitte säßen. Sie dankten dem Reichsminister Schmerling ihre
 Rettung. Und dennoch mußte man gemeinsam verhandeln!
 Wer etwa noch schwankte, war durch das Vorgegangene auf die rechte
 Seite des Hauses geworfen, wo man urtheilte, daß es jetzt den
 Kampf der Bildung gegen die Rohheit und Barbarei gelte. Es

kam die Zeit der Verdächtigungen, der Untersuchungen gegen Reichstagsmitglieder, des äußersten Hohnes in den Verhandlungen. Ein sogenannter „Freiheitsausschuß“ mußte eingesetzt werden! In solcher Gehässigkeit fand ich bei meinem Eintritt das Haus zerrissen. Man stritt sich nicht bloß um Grundsätze, fast aller gegenseitige Verkehr hatte trotz des täglichen Zusammenwirkens zwischen den beiden Parteien aufgehört. Nur mit Bitterkeit und Verachtung hörte man über die Mitglieder der Gegenpartei sich auslassen. Nicht eben viel fehlte hier, um eben dahin zu führen, wovon wir in der Revolutionsgeschichte eines andern Landes lesen. Gegen 60 Jahre haben freilich die Sitten gemildert. Veröhnliche Sprache war nöthig. In den letzten zwei Monaten gab es Stürme und Ausbrüche der Wuth und des Hohnes genug, indes hat sich die Schärfe doch sehr bedeutend abgestumpft. Mitglieder der verschiedenen Parteien sprechen doch jetzt eher mit einander. Die von der Rechten fürchten die Helden der Linken nicht mehr, seit ihr, wie ich sagen hörte, „der Schwanz abgehakt ist.“

In dieser Heftigkeit und Erbitterung des Kampfes wurde das Centrum zer schlagen, zerstoßen und gesprengt. Der Untergang des Centrums, von dem ein schwacher Rest nur übrig blieb, ist in meinen Augen ein großes Unglück für den Reichstag und die Nation. Denn während die Linke und die Rechte auf ihren entgegengesetzten Grundsätzen mit größerer oder geringerer Starrheit überall beharrt, hält ein Centrum zwar an der Gültigkeit des einen Standpunctes, anerkennt aber doch darum nicht das Wahre und Richtige, was im entgegengesetzten zugleich mit enthalten ist und sucht unter Rücksichtnahme auf die Eigenthümlichkeit der vorliegenden Zustände und Thatsachen ihn anzuwenden. Im Staate kann jede Partei in selbstständiger Abgeschlossenheit sich organisiren und die Einseitigkeit ihrer Meinung verfechten: ihr treten andere Parteien mit gleicher Einseitigkeit entgegen, ihr Sieg wird kein reiner sein. Aber in einer gesetzgebenden Versammlung, die ein Ganzes ist und als ein Ganzes nach dem Gesetze der Mehrheit handelt, wird, wenn einer der beiden Gegensätze allein die Oberhand hat, eben nach diesem Gesetze der Stimmenmehrheit die Minderheit fast beseitigt und nullificirt. Nothwendig ist es daher, daß durch die Macht des Centrums eine Milderung bewirkt wird, welche der Minderzahl doch wenigstens einige Geltung sichert. Dieß gilt nicht von jedweden einzelnen Falle, aber es gilt im Allgemeinen. Soll doch das System der Volksvertretung Meinung und Willen des gesammten Volkes zum Ausdruck bringen, aber keineswegs eine Unterdrückung der Minderheit durch die Mehrheit befördern. Die siegende Mehrheit muß sich, wenn sie der Billigkeit Gehör giebt, einen Abzug von ihrem Siege gefallen lassen, im Interesse der Minderheit, je nach deren Stärke. Eine solche Vermittelung geschieht durch eine Centralpartei. Nöthig in ruhiger Zeit, ist sie unstatthaft, wenn der Streit in einen förmlichen Krieg übergegangen ist — und Krieg war in der Paulskirche.

Im Juni hatte sich ein linkes Centrum gebildet, der württembergische Hof, der eine ansehnliche Stärke gewann und gar oftmals den Ausschlag gab. Aber in den Kämpfen zerbröckelte es. Im Juli warf sich ein Theil seiner Mitglieder weiter links und bildete eine regelmäßige Oppositionspartei, „Westendhall“ (Raveaur, Schoder, Beneden, Ahrens, Hildebrand, H. Simon u. gehören dahin), am Ende des Septembers oder Anfang Octobers sonderte sich ein zweiter Theil nach rechts zu ab, um eine beständige ministerielle Partei zu bilden (unter ihnen Fallati, R. Mohl, Kieffer, Biedermann, Koch), denn der württembergische Hof hatte sich geweigert, das Ministerium Schmerling unbedingt zu unterstützen, sondern dies nur allgemein zugesichert und von den besonderen Maßnahmen abhängig gemacht. So fand ich den sehr geschwächten „würtembergischen Hof“ als die einzige Centralpartei, und da ich wahrnahm, daß in den meisten Abstimmungen ich mit ihm übereinstimmte, und wußte, daß er nicht ängstlich Parteifragen aufstellte*), so schloß ich mich nach Absendung meines ersten Berichtes an ihn an. Wie es immer ist: einer Centralpartei werden die Gegensätze am gefährlichsten.

*) Zur besseren Beurtheilung meiner Stellung nenne ich von den hervorragendsten Clubmitgliedern einige: Der zweite Vicepräsident der Nationalversammlung Kirchgeßner aus Würzburg (früherer Präsident der bayerischen Kammer), Geh. Rath Mittermaier aus Heidelberg (früherer Präsident der badischen Kammer), Ministerialrath Hermann aus München, der weimarische Minister Wydenbrugk, Appellationsrath Leue aus Köln, Professor Adolf Schmidt aus Berlin, Advocat Gumbrecht aus Lüneburg, Wedekind aus Hannover, Höffen u. Dr. Siska aus Wien, Advocat Zell aus Trier und Appellationsrath Kierulff aus Rostock sind Clubhäupter.

Sie schwächen sie fortwährend, indes ihr Zufluß ihnen vom Uebertritt der Besonnenen und Gemäßigteren von beiden Parteien kommen muß. Je heftiger und allgemeiner der Kampf ist, desto mehr leidet sie. Natürlich haben die letzten Kämpfe den „würtembergischen Hof“ noch weiter zerrissen. Für und gegen die Trennung von Oesterreich, für und gegen das preussische Erbkaiserthum wurde in ihm gekämpft. Er schien an der Auflösung und wird gesprengt oder verändert seinen Character als Centrum, wenn die neuerlich wieder gesteigerte Erbitterung so fortwächst.

Die führende Mehrheit in der Nationalversammlung war nun keineswegs unfeindsinnig. Wer dies behauptet, thut ihr wahrhaftig Unrecht. Eine Reihe von Beschlüssen beweist dem, der nicht vom Parteigeschrei sich betäuben läßt, sondern wirklich prüft, daß es ihr Ernst um die Freiheit ist, daß sie dieselbe nicht opfern, sondern befestigen und sicherstellen will. Sie will ernst die Wohlfahrt des Volkes, aller Classen des Volkes. Aber ihre Schwäche liegt in dem geringen Grade staatsmännischer Auffassung und in der Ungeneigtheit Thatsachen zu entwickeln (daß sie dieselbe besitzt, bezweifle ich nicht), und mit dem starken Willen, welcher der Welt gebietet, etwas zu wagen. Klar ist's, daß unter so mißlichen Verhältnissen, wie diejenigen sind, in welchen sich Deutschland befindet, die Politik des Abwartens nicht die allerbeste ist und daß kühnes Handeln und Befehlen, selbst wenn mitunter ein Mißgriff geschah, sie eher bestimmen und ordnen kann.

So hatte die Nationalversammlung die schöne Zeit versäumt, das Eisen zu schmieden, so lange es glühte und auf einmal gewahrte sie, daß sie über ihren langen Berathungen den Boden verlor, aus dem sie hervorgegangen war, aus dem sie ihre Macht zog, aus dem sie eine Bildung fertig zu formen berufen war. Die Hergänge in Oesterreich im October und November öffneten Vielen die Augen. Die revolutionären Ueberstürzungen hatte sie gedämmt, und sie rechnete dabei darauf, daß die Regierungen und Dynastien auch in ruhigerer Zeit in ihrer Fügsamkeit verbleiben würden und jetzt offenbarte es sich auf einmal, daß dies ein Rechnungsfehler war, daß die größeren Staaten, undankbar und beethört zugleich, mehr oder minder offen oder versteckt Abneigung und Widerspenstigkeit zeigten.

In diesem Augenblick gewann eine Partei, oder vielmehr eine Kotterie Einfluß und Oberhand, die von Anfang an thätig gewesen war und eben so viel Eifer als Unverdroffenheit entwickelte.

Man wird sich erinnern, daß in dem Menschenalter, welches zwischen dem Befreiungskriege und unserer Ummwälzung liegt, die Vaterlandsfreunde häufig und sehnlich den hoffenden Blick auf die zweite Großmacht in Deutschland richteten: Oesterreichs Herrscher sperrte sein Volk ja immer behutsamer ab von der Bewegung des großen deutschen Lebens, die er auch außerhalb seines Gebietes niederzudrücken mit allem Nachdruck bemüht blieb. Als Basser mann, die Gebrüder Gagern und Andere das Zustandekommen eines gemeinsamen Parlamentes und die Abschaffung der Kleinstaaterei zuerst betrieben, da gebot Metternich noch in Wien und Oesterreich lag außerhalb aller Berechnung, wofern man die Freiheit bezweckte. Der Gedanke: Preußens König an die Spitze zu stellen, ergab sich von selbst, um so mehr, da auch in Preußen noch alles vom Könige allein abzuhängen schien. Dieser Gedanke fand bei den Vertrauensmännern Eingang. Dahlmann docirte, daß „um der Sicherheit der wahren Wohlfahrt und Freiheit des deutschen Volkes willen“ ein Erbkaiserthum Noth thun und trotz des Widerspruches mehrerer Vertrauensmänner schlug der Entwurf eines Reichsgrundgesetzes ein Erbkaiserthum vor. Dabei dachten die Mehrsten ohne Zweifel an die Hohenzollern.

Man weiß auch, wie dieser Entwurf von allgemeinem Spotte und von einer scharfen Kritik erdrückt wurde, und in der Stimmung, in welcher das zusammentretende Parlament sich befand, war für die Idee eines erblichen Kaiserthums kein Raum. Aber diejenigen Männer, welche sich einmal in diese Vorstellung hinein verrannt hatten, waren weit davon entfernt, sie fahren zu lassen. Erst mußte der Preußenhaß abbrausen, erst mußten getäuschte Hoffnungen mürbe machen, langsam und allmählig mußte ihr Eingang verschafft, vieles für sie vorbereitet werden. Daß dies von einer kleinen Anzahl von Personen, die im Einverständnis unter einander das Casino und die verwandten Clubs leiteten, planmäßig betrieben wurde, davon halte ich mich eben so sehr überzeugt, wie ich glaube, daß von Seiten des preussischen Königs, auf dessen Erhöhung es doch abgesehen war, weder unmittelbar noch mittelbar etwas dazu geschah. Der Sitz der „Intrigue“, wie man es öffentlich schon genannt hat, ist gewiß nicht Berlin. Ich irre wohl kaum, wenn

ich eine Art von Allianz zwischen einigen Badensern und den Kieler Professoren voraussetze. Man bedenke Badens äußere und innere Lage! Als Kieler Professoren rechne ich natürlich auch diejenigen mit, die ehemals an der Kieler Universität waren. Das Schleswig-Holsteinsche Interesse sprach sehr mächtig und gerade vom Könige von Preußen forderte es hohe Opfer. Er vornämlich stand als Schützer gegen die Dänen da, während Oesterreich sich gleichgiltig bewies. Dahlmann hat es von der Rednerbühne ausgesprochen, daß die Kraft seines Lebens diesem Lande zugehört hat, und man wird sich erinnern, daß, um den Malmoer Waffenstillstand zu hindern, er das Reichsministerium stürzte, ohne ein neues bilden zu können und lieber mit der Revolutionspartei, die er sonst so streng bekämpfte, auf jede Gefahr hin zusammenging, als dieses (doch nicht unertragbare) Uebel seinem Schleswig-Holstein zugesügt dulden wollte. Der Plan eines Erbkaiferthums fand natürlich in den alten burschenschaftlichen Vorstellungen, bei den Jenensern von ehemals und heute gute Anknüpfungspunkte, und wenn eine Menge von Abgeordneten aus Preußen lieber Deutschland in Preußen als Preußen in Deutschland aufgehen sehen möchten, ist dies nicht eben so erklärbar als verzeihlich? Im Stillen wurde für diese Idee geworden. Bei Zeiten bemächtigte sich diese Richtung der meisten Organe der hiesigen Presse; die lithographirte Correspondenz von Parlamentsmitgliedern und die „Deutsche Zeitung“, worin Herr Robert Heller so einseitige Berichte über die Sitzungen giebt, daß man sie beinahe Entstellungen nennen könnte, wirkten zur Verbreitung der preussischen Erbkaiferidee, und es ist natürlich, daß sie auf die hier lebenden Abgeordneten unmittelbar einwirkten. Von hier aus wurde befreundeten Vereinen und Politikern die Lösung gegeben, um Erklärungen in diesem Sinne nach Frankfurt zu richten die von der hiesigen Presse dann ausgebeutet wurden.

Die österreichische Verwicklung und der Abschnitt der Verfassung, welcher vom Reichsoberhaupt handelt, rückten inmittelst näher. Hinsichtlich der ersteren war in einer Versammlung von etwa 40—50 Deputirten gegen den Widerspruch eines Einzigen ausgemacht worden, daß Herr Schmerling, der selbst sich bereit erklärt hatte, vom Ministerium zurückzutreten, wofen gegen ihn als Oesterreicher ein Bedenken obwalte, die nöthig gewordenen Unterhandlungen mit dem österreichischen Ministerium führen sollte, hinsichtlich des Andern waren die 30 Mitglieder des Verfassungsausschusses unvermögend, sich zu einigen; sie zersplitterten sich in fünf verschiedenen Vorschlägen, so viel aber stand fest, daß die Minorität 9 (Dahlmann, Beseler, Droysen, Soiron, Briegleb, Hergenbahn, Mar von Gagern, Deiters, Tellkamp, denen 10 eventuell Scheller sich anschloß, wie Tellkamp eventuell einem andern Vorschlage) ein Erbkaiferthum

eingeführt begehrte. Da versammelte der Oesterreicher Sommaruga, (der den Antrag auf ein Directorium oder einen Wahlkaifer für je 6 Jahre mitgestellt hatte) seine Landsleute. Kaum war dies geschehen, so erhob sich ein großes Geschrei gegen den Erbkaifer, und nachdem Mittags noch Schmerling im sicheren Besitze seines Ministeriums gewesen, erklärt am Abend Casino mit 36 gegen 32 Stimmen: er müsse vom Ministerium abtreten als Oesterreicher und der Augsburger Hof läßt ihm (wie ich glaube) denselben Abend sagen: er könne ihn nicht länger unterstützen. Am andern Morgen ist Schmerling nicht mehr Minister. Heinrich von Gagern tritt an seine Stelle.

So stehen vereinzelt die einzelnen Thatsachen neben einander: den innern Zusammenhang kann sich Jeder leicht zusammenreimen. Es ist freilich nur Vermuthung, wenn man sagt, Schmerling sei gestürzt worden, um ein Hinderniß gegen die Uebertragung der erblichen Obergewalt über Deutschland an den Hohenzollern aus dem Wege zu räumen; aber es ist doch eine sehr auffallende Thatsache, daß doch so kurz vorher Schmerlings Eigenschaft als Oesterreicher der Aufgabe, Unterhandlungen mit Oesterreich zu führen, in den Augen derselben Männer nicht im Wege gestanden hatten die ihn jetzt fallen ließen. Heinrich v. Gagern nahm den Vorsitz des Reichsministeriums und warf das Gewicht seiner Persönlichkeit und seiner Popularität in die Waagschale. Jetzt begann der Kampf.

(Schluß folgt.)

Notiz,

den Centralauswanderungsverein betreffend.
Für den Centralauswanderungsball im Hotel de Pologne am 16. Jan. sind 388 Herren- und 164 Damen-Billets verkauft worden, wovon ein Reinertrag von 327 Thlr. 9 Ngr. für den Verein übrig blieb.



Sine Correspondenz aus Leipzig in Nr. 25 der Vaterlandsblätter macht es mir zum Vorwurf, daß ich die Adresse an den Minister v. d. Pfordten alsbald in d. Bl. abgedruckt habe.

Der Correspondent hat dabei vergessen, daß ich eben so bereit in der nächsten Nr. d. Bl. einen Artikel gegen jene (übrigens von mir nicht unterzeichnete) Adresse aufgenommen habe, und daß das Tageblatt niemals ein Parteiblatt sein soll, auch unter meiner Redaction nie sein wird. Adressen dieser Art gehören in dasselbe als öffentliche Actenstücke, und genug dergleichen, von den verschiedensten Seiten ergangen, sind seit dem März vor. J. darin abgedruckt. Meine politische Parteilichkeit ist ohne Einfluß auf die Redaction des Tageblatts.
Prof. Dr. Schletter.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Leipziger Börse am 30. Januar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	89	—	Leipzig-Dresdner .	98	—
pr. Messe . . .	—	—	Löbau-Zittauer . .	—	—
Berlin-Anhalt La. A.	79½	—	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe . . .	—	—	Magdeb.-Leipziger	169	—
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische	—	75½
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Baiersche .	79	—
Chemnitz-Riesaer .	—	23	Thüringen	—	—
do. 10 ϕ -Sch. . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
do. 100 ϕ -Sch. Pr.	—	—	Wien-Pesther . . .	—	—
Cöln-Minden	—	—	Anh.-Dess. Landesb.	102	—
pr. Messe	—	—	Ungar. Central . .	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	38	—	Preuss. Bank-Anth.	92½	—

Leipzig den 30. Januar.

Getreide. Weizen loco 26, Gerste loco 23 pr. Wispel, Hafer loco 1½ Thlr. pr. Dresd. Scheffel, Rüböl 13 Thlr., Febr.: März, März: April, April: Mai, Juni 12½ Br., 12½ G., Velluchen 2½, Raps 7, Rübsen 7 Thlr. Spiritus loco 19½ Thlr.

Paris, den 27. Januar.

5 ϕ Rente baar	74. 70.
pr. Ultimo	74. 50.
3 ϕ „ „	45. 10.
pr. Ultimo	45. 10.
Nordbahn 357. 50.	Bankactien 1685.

London, den 26. Januar.

3 ϕ Consols baar und auf Rechnung 91½ ϕ .

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach

Dresden: 6 U. Morgens, 12½ U. Mittags, 5 U. Nachm.
Nachtzüge 10 U. Vorm. (bis Dschah 5½ U. Abends.) Von Riesa und Dschah früh 6 Uhr.
Anschluß von Dresden nach Birna: 8 U. früh, 12 U. Mittag, 5 U. Nachm., 10 U. Abends.
" " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1½, 5 Uhr.
" " Görlitz nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Vorm., Nachtpersonenzug nach Hamburg 7¼ Uhr Abends, nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachmittags, Nachtpersonenzug nach Wien 5¼ Uhr früh.
" " Riesa nach Döbeln und Limmritz 8 Uhr Morgens, 2½ U. Nachm., 7 U. Abends.
" " Löbau nach Zittau 9½, 12¼, 7¼ Uhr.
Berlin über Röderau (Riesa): 6½ U. früh und 2 U. Nachm.
Reichenbach und Zwickau, Plauen und Hof: 7 Uhr früh, 11½ Uhr Mittags (bis Plauen 5 Uhr Nachmittags).
Magdeburg: 6 U. Morgens, 11¼ U. Vorm., 5 U. Nachm.
Güterzüge 7½ U. Morgens, 5¾ U. Abends. Nachtzug 9½ U. Abends, an den sich der 1 U. Morgens von Magdeburg nach Berlin ohne Wagenwechsel, und der von ebendasselbst um 2¾ U. Morgens nach Cöln gehende Zug anschließt.
Anschluß von Halle nach Eisenach 7 Uhr Morgens, 1¼ Uhr Nachm. (bis Erfurt 6¼ Uhr Abends).
" " Cöthen nach Bernburg 8¼ Uhr Morgens, 1½ Uhr Nachm., 7¼ Uhr Ab.; nach Berlin 8¾ U. Morgens, 1¼ Uhr Nachm. direct ohne Aufenthalt in Jüterbog; nach Wittenberg 8¼ Uhr Abends.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 10—12 Uhr.

Stadtbibliothek: 2—4 Uhr.

Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr.**Museum** (Petersstraße Nr. 41) 8 u. Morgens bis 10 u. Abends.**Ausstellung zum Besten der hiesigen brodlosen Arbeiter** 8—6 u. (Hainstraße, großes Joachimsthal, 1. Etage.)**Del Vecchio's Kunst-Ausstellung**, Markt. Kaufhalle, 9—4 u.**Theater.** (83. Abonnementsvorstellung.)**Die Zauberflöte,**

Oper in 2 Acten. Musik von Mozart.

Personen:

Sarastro,	Herr Salomon.
Tamino,	= Widemann.
Die Königin der Nacht,	***
Pamina, ihre Tochter,	Fräul. Mayer.
Der Sprecher,	Herr Brassin.
Erster Präfester,	= Wege.
Zweiter Präfester,	= Widert.
Erste Dame,	Frau Günther-Bachmann.
Zweite Dame,	Frau Eicke.
Dritte Dame,	= Müller.
Monostatos, ein Mohr,	Herr Henry.
Papageno,	= Behr.
Drei Geiten,	Fräul. Stark.
	= Dienelt II.
	= Boigt.

Ein altes Weib.

Sclaven. Präfester.

*** Die Königin der Nacht — Frau Kriete, Königl. Sächs. Hofopernsängerin als Gast.

Der Text der Gesänge ist an der Casse für 3 Neugroschen zu haben.

Freitag den 2. Februar, neu einstudirt: **Stille Wasser sind tief**, Lustspiel in 4 Acten, nach Beaumont und Fletcher von Schröder.**Bekanntmachung.**

Die früher hier im Dienst gestandene

Johanne Sophie Jungandreas aus Laucha hat, ihrer Aussage zufolge, das am 8. April 1847 von dem hiesigen Rath's-Landgericht unter Nr. 646 für sie ausgestellte Gesindezeugnißbuch hier verloren, weshalb wir vor Mißbrauch des Buches warnen und um dessen sofortige Abgabe an uns bitten.

Leipzig den 29. Januar 1849.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Löwe, Act.

Auction.

Freitags am 23. Februar 1849 von Vormittags 9 Uhr an sollen in dem Gute Nr. 13 zu Probstheida 8 Rüb., 1 Pferd, ein Hamburger Wagen, ein Paar Küstwagen und einige Getreidevorräthe an die Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. Ein specielles Verzeichniß hängt im Gasthose zu Probstheida aus.

Leipzig den 29. Januar 1849.

Das Rath's-Landgericht.

Stimmel.

Conrad, Act.

Fünftes Concert des Musikvereines**BUCHER**

im Hauptsale der Buchhändlerbörse Freitag den 2. Februar 1849.

Erster Theil. 1) Symphonie von L. van Beethoven Nr. 4. (in B.)**Zweiter Theil.** 2) Ouverture zu der Oper „Blanda“ von J. W. Kalliwoda. (Neu.)

3) Arie aus der Belagerung von Corinth von Rossini, vorgetragen von Fräulein Würst. 4) Variationen für das

Violoncelle über die Romanze „Un soupir.“ Op. 11 von Franchomme, vorgetr. von Herrn Grützmaier.

5) Drei Lieder mit Pianofortebegleitung, vorgetragen von Fräulein Würst. a) „In den Augen liegt das Herz.“

von Gumbert. b) „Wiegenlied“ von Netzer. c) „Schwedisches Tanzlied.“ von Lindblad. 6) Ouverture zu

der Oper „der Freischütz“ von C. M. v. Weber.

Nachricht. Abonnement zu den vier Concerten der zweiten Serie Nr. 5 bis 8 wird in der Musikalienhandlung von Fr. Hofmeister angenommen.

Der Saal wird nicht früher als 6 Uhr geöffnet. Anfang 7 Uhr.

Auction.Eine Partie Nachlassgegenstände, als: Meubles, Wäsche, Kleider u. s. w. sollen Montags den 5. Februar und folgende Tage, Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr, Brühl Nr. 58 (goldene Kanne), 2 Treppen hoch, durch den Unterzeichneten notariell gegen Baarzahlung versteigert werden. Verzeichnisse der zu versteigernden Gegenstände sind auf der Expedition des Herrn Adv. **Sinert**, Katharinenstraße Nr. 8, einzusehen.Dr. **Emil Thermann**, als requir. Notar.**Auction.**

Heute und morgen von 9 Uhr an Fortsetzung der Modewaaren-Auction im Zauligschen Geschäft.

Dr. **Wilh. Niedel**, Notar.**Auswanderern und Reisenden nach****New-York**die Anzeige, daß schon am 15. Februar das dreimastige Schiff **Jason** von Bremen aus dahin expedirt wird, und sichert Plätze der Agent**Eduard Deser** in Leipzig, kl. Fleischergasse im Krebs.In der Verlagsbuchhandlung von **Bernh. Tauchnitz** jun. ist so eben erschienen und in allen sächsischen Buchhandlungen vorrätzig:**Die Königl. Sächs. Gesetzgebung über die provisorische Einrichtung des Strafverfahrens bei Pressvergehen und dergleichen** aus den Quellen erläutert und zum Gebrauch für Richter, Beamte, Sachwalter, Geschworne u. herausgegeben von Dr. **Carl Heinrich Haase**, Appellationsgerichtsrath zu Leipzig. gr. 16. brosch. 24 Ngr.

Vor einigen Wochen erschien:

Die Königl. Sächs. Gesetzgebung über das Vereins- und Versammlungsrecht und die Angelegenheiten der Presse aus den Quellen erläutert und zum Gebrauch für Richter, Beamte, Sachwalter, Geschworne u. herausgegeben von Dr. **Carl Heinrich Haase**, Appellationsgerichtsrath zu Leipzig. gr. 16. brosch. 8 Ngr.

Beide Werken können auch in Einen Band vereinigt bezogen werden. Ein übersichtliches Register ist beigegeben.

Muerbachs Hof Nr. 13

wird nach wie vor abonniert auf

das **Leipziger Reiseisen.****Musik- und franz. Unterricht.**Eine junge Dame, welche durch die Gunst der Verhältnisse in der Musik, im Fortepianospiel sowohl als im Gesang mehr als die gewöhnliche Fertigkeit sich angeeignet, dabei die französische Sprache gründlich kennen gelernt hat und fertig spricht, welches erstere durch die Zeugnisse der Herren Lehrer des hiesigen Conservatoriums d. M. und letzteres durch Empfehlungen der geehrten Familie, bei welcher sie als Gouvernante und Musiklehrerin fungirte, auf das Vortheilhafteste bestätigt wird, wünscht in genannten Fächern gegen billiges Honorar Unterricht zu ertheilen, und wird das Nähere darüber mündlich in der Musikalienhandlung des Hrn. **Friedr. Ristner** gefälligst mitgetheilt, sowie Adressen entgegengenommen werden.

Bedeutende Preisherabsetzung!

Mehrfach aufgefordert, ein wahrhaft gemeinnütziges Werk zu einem ermäßigten Preise allen Ständen zugänglich zu machen, hat sich die Verlags-Handlung entschlossen, das von den vorzüglichsten Fachmännern bearbeitete

Neue

Stuttgarter Conversations-Lexikon.

Ein umfassendes Wörterbuch des sämmtlichen Wissens.

18 Bände mit über 6000 Seiten, mehr als 30,000 Artikel enthaltend,

auf 3 fl. 30 kr. oder 2 Thaler preussisch

gegen baare Zahlung herabzusetzen, zu welchem niedrigerem Preise noch kein Buch von ähnlichem Umfang geboten wurde! — Sammler erhalten überdies auf 10 ein Freiemplar und kann das Werk durch alle Buchhandlungen bezogen werden; — in Leipzig durch Theod. Thomas; in Baugen durch Weller; in Chemnitz durch W. Starke; in Freiberg durch Craz & Gerlach; in Glauchau durch Cramer; in Grimma durch Gebhardt; in Meissen durch Gödsche; in Zittau durch Schöps; in Zwickau durch Thost.

Etablissements - Anzeige.

Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß ich unterm heutigen Tage ein

Zimmer zum Haarschneiden und Frisiren

auf der Petersstraße Nr. 17, schräg über dem Hotel de Baviere, eröffnet habe. Da ich viele Jahre hindurch in mehreren großen Städten Deutschlands, zuletzt in Frankfurt am Main gearbeitet und mir die nöthigen Kenntnisse im Herren- und Damensache erworben habe, so bin im Stande alle mir zugehenden Aufträge reell und pünctlich zu vollziehen. Zugleich wird bei mir stets ein kleiner Vorrath fertiger moderner Haararbeiten, so wie verschiedene Sorten Parfümerien zu finden sein, und sehe sofort geneigten Bestellungen entgegen.

Leipzig den 29. Januar 1849.

Moriz Berger, Herren- und Damen-Friseur.

Französisch und englisch lehrt S. Lövy, kleine Fleischergasse 29, 2 Tr. NB. Jeden Montag Abend 8—10 U. englische Conversation.

AVIS.

Der Verkauf nur feiner Liqueure aus meinem am 1. Januar aufgegebenen Detail-Geschäft zur goldenen Sonne befindet sich jetzt bei Hrn. Kaufmann Moriz Oberländer, Reichels Garten im Mittelgebäude. Ferdinand Söhner.

Meine Wohnung und Expedition befindet sich

Markt Nr. 9.

Leipzig am 30. Januar 1849.

Otto Dähne, Advocat und Notar.

Empfehlung.

Alle Arten Handschuhe, namentlich Glacéhandschuhe werden nach Pariser Art, so daß sie das Aussehen wie neu bekommen, schnell und billig gewaschen und in allen lichten Farben gefärbt. Annahme Grimma'sche Straße Nr. 2, 2. Etage.

* * Bettfeder-Reinigungs-Anstalt * *
Schuhmachergäßchen Nr. 9, 1 Treppe.

Die Lampenreinigungs-Anstalt Königsplatz Nr. 3 empfiehlt dem geehrten Publicum bei Bedarf solide Bedienung.

Alte Strohsäcke können ausgeschüttet werden, à Stück 1 Ngr., beim Hausmann Schreiber im Paulinum.

Koch- und Bratröhren mit Einlegeplatten, Reinigungs-Kästchen, Feuerthüren, Aschen- und Kohlenkästen, Ofenrohre, Kofte, Falzplatten empfiehlt zu billigen Preisen

die Eisenwaarenhandlung von Adolph Curth,
Ecke Dresdner Straße und Kirchgasse Nr. 17.

Eduard Illgen,

Markt, Bühnengewölbe Nr. 37,

empfehlen sein reichhaltiges Lager von ordinärem Steingut zu billigen Preisen.

Russische Stearinkerzen

in der früheren ausgezeichnet schönen Qualität, 4, 5 und 6r, in Originalkisten zu 40 Packen à 10 1/2 Ngr. pr. Pack empfangen wieder und empfehlen

Carl & Gustav Hartort.

Ganz neue elegante Damen-Maskenanzüge sind billig zu verleihen neue Straße Nr. 1, 4 Treppen, sonst Getbergasse Nr. 18.

Masken-Anzüge,

höchst elegante Dominos für Herren und Damen, Charaktermasken, Baretts, Hüte und Brillen empfiehlt

Saupmann, Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 9.

Dominos u. Fledermäuse

werden billig verliehen Brühl Nr. 16, 1 Treppe bei

P. Böttner.

Masken-Costums für Herren und Damen, Dominos und Kutten sind in großer Auswahl zu verleihen in der Nicolaisstraße (Stadt London) bei Schüg.

Masken-Anzüge,

Dominos und Fledermäuse, neu und elegant, sind zu verleihen Brühl Nr. 63, 4te Etage.

Tausch-Geschäft.

Ein Landgut im Preise von 14,000 Thlr. soll gegen ein kleines angenehmes gelegenes Gartengrundstück in Leipzig im Preise von 5—6000 Thlr., mit vielleicht 2 anständigen Familienwohnungen, worauf aber keine Hypotheken lasten, vertauscht werden. Reelle Offerten ohne Unterhändler werden unter der Chiffre H. L. poste restante Leipzig franco erbeten.

Eine blanke Nitterrüstung von Blech und eine Scheiben-Electrifirma-Maschine sind billig zu verkaufen Leipziger Gasse 108 part.

Eine kleine Sammlung gut gehaltener Cacteen ist zu verkaufen Kreuzstraße Nr. 1 parterre links.

Zu verkaufen ist ein gelber ganz

zahmer Canarienvogel

von gutem Schlage beim Hausmann Königsplatz Nr. 19.

Mein gut assortirtes Cigarrenlager, so wie mehrere Sorten feine Weine empfehle ich einem geehrten Publicum zur gütigen Berücksichtigung.

Wilhelm Egidy, Neumarkt Nr. 8.

Die ersten

Messinaer Apfelsinen und Citronen

in Kisten sind angekommen und empfehle solche in ausgezeichnet schönen Früchten billigst.

C. W. Müller, Petersstraße Nr. 7.

Patent-Gummischuhe mit Ledersohlen

in neuester Façon, größter Auswahl und zu den billigsten Preisen
im Fabriklager von **Leop. Chr. Weglar**, Leinwandhalle, Brühl Nr. 3 und 4.

Gummigallosehen echt englischer Art mit Ledersohlen,

so wie alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen empfiehlt einem resp. Publicum **A. Schenermann**, Schuhmachermeister, Gewölbe Kaufhalle am Markt, im Durchgange Nr. 36; Wohnung Petersstraße, Stadt Wien 2 Treppen.

Gestern empfang wieder eine neue Sendung von dem
feinen Blumen-Honig

in Scheiben und klar ausgelassen von schönster Qualität.
Besonders empfehle ich dem geehrten Publicum den **fein
ausgelaufenen**, weil selbiger für **Susten** sehr gut ist.
Der Verkauf findet **morgen** und auch am **Sonnabend**
auf dem Obstmarkt, Ecke der Hainstraße statt.
Tödter aus Lüneburg.

Echte böhmische Pflaumen und Pflaumenmus ist
angekommen und wird zum billigsten Preise verkauft, das Pfund
15—18 Pf. Niederlage in den 3 Königen.

Nudolf Fries

empfehlte sich dem achtbaren Publicum im Einkaufe von getragenen
Kleidern jeder Art, Uhren, Wäsche, Betten, Tischzeug, Schuhwerk etc.
und versichert die bestmöglichen Preise zu zahlen. Geschäftslocal
Grimma'sche Straße Nr. 24, 1. Etage.

Zu kaufen gesucht werden leere Wein- und Spiritusfässer
Hainstraße Nr. 28 bei **Carl Schunke**.

Zu kaufen gesucht wird ein fehlerfreies, frommes Pferd
im Alter von 6 bis 10 Jahren, zum Reiten und Fahren zu ge-
brauchen, nebst einem Kutschwagen. Verkäufer wollen sich beim
Gastwirth **Klöppig** zum grünen Baum melden.

Zu kaufen wird gesucht ein noch in gutem Zustande be-
findlicher Kinderwagen Nicolaisstraße Nr. 1 bei **Madame Künzel**,
im Hofe links 3 Treppen hoch.

Dreimal 5000 und 3000, so wie 800 Thlr. werden auf hiesige
Häuser zur ersten Hypothek zu leihen gesucht durch
Dr. Hochmuth.

Gesucht werden zu Ostern von einem hiesigen Hausbesitzer
300 Thlr. auf sichere Hypothek. Das Nähere Reichsstraße Nr. 44
beim Hausmann.

Auszuleihen sind 300, 500, 800, 1000 und 1500 Thlr.,
jedoch nur gegen vorzügliche Hypothek. **Adv. Kind.**

Auszuleihen sind 7—8000 Thaler zu Ostern d. J. gegen
gute Hypothek und 5 Proc. Zinsen durch
Notar A. Förster, Hainstraße Nr. 28.

1000—1200 Thlr. auszuleihen ist beauftragt
Adv. Moriz Baumann, Hainstraße Nr. 28.

Gesucht wird ein Handlungsdiener, der in den Comptoirar-
beiten geübt und routinirt ist, auch Zeugnisse seiner Leistungen bei-
bringen kann und damit einen moralisch guten Lebenswandel ver-
bindet. Geeignete junge Leute haben sich in frankirten Briefen
nach Leipzig unter der Adresse **A. Z. poste restante** zu wenden.

Gesucht werden in einen sehr frequenten Gasthof auf hiesigem
Platze ein Oberkellner, welcher der französischen Sprache mächtig
und Caution stellen kann; ferner ein erster Hausknecht, welcher
ebenfalls Caution stellen kann. Näheres bei **J. G. Otto**,
Kosplatz goldene Brehel rechts 3 Treppen.

Ein gewandter Bursche im Alter von 18—20 Jahren, mit
guten Zeugnissen versehen, wird zum sofortigen Antritt gesucht im
Hotel garni, Nicolaisstraße.

Für Knopfmacherarbeiten werden einige geübte Mädchen gesucht.
G. Dietrich, Petersstraße Nr. 1.

Gesuch. Ein betagter Herr sucht eine **Wirthschafterin**
von auswärts, einige 20 Jahre alt: Thomaskirchhof Nr. 3, 1 Tr.

Gesucht wird zum 1. Februar ein zuverlässiges Kindermädchen
Frankfurter Straße Nr. 55, im Hofe 1 Treppe.

Auf einem großen Landgute im Dessauischen wird eine unver-
heirathete Wirthschafterin, 24 bis 30 Jahre alt, zu Ostern d. J.
gesucht, welche wo möglich auf dem Lande erzogen ist und gute
Zeugnisse aufzuweisen hat. Schriftliche oder wo möglich münd-
liche Anmeldungen werden in der Kirchgasse Nr. 1224, 1. Etage,
früh von 9—10 Uhr und Nachmittags von 1—4 Uhr entgegen-
genommen.

Gesucht wird zum 1. Februar eine mit guten Zeugnissen ver-
sehene Köchin. Nur solche können sich melden **Grimma'sche Straße**
Nr. 37, 2te Etage.

Ein ordentliches und reinliches Dienstmädchen wird zum 1. Febr.
gesucht Markt Nr. 6, 4 Treppen.

Gesucht wird ein zu jeder Hausarbeit brauchbares Dienst-
mädchen, welches **vorzüglich gut und schnell näht**, Königs-
platz Nr. 17, 3. Etage.

Gesucht wird zum 1. Februar ein ordnungsliebendes Dienst-
mädchen Halle'sches Gäßchen Nr. 12.

Gesucht wird zum 1. Februar ein reinliches und ordentliches
Dienstmädchen in der Reudnitzer Straße Nr. 16 parterre.

Gesucht wird zum 1. Febr. d. J. ein Dienstmädchen, wel-
ches sich als fleißig und ordentlich durch Attestate legitimiren kann
und der Aufsicht zweier Kinder willig unterzieht. Näheres Wind-
mühlenstraße Nr. 33, im rechten Seitengebäude 2 Treppen.

Ein ordnungsliebendes Mädchen, welches sich jeder häuslichen
Arbeit unterzieht, findet sofort ein Unterkommen. Zu erfragen
niederer Park Nr. 10 parterre.

Ein starker, kräftiger junger Mensch von 23 Jahren sucht einen
Dienst als Laufbursche oder Markthelfer. Adressen bittet man
unter der Chiffre **W. L.** in der Expedition dieses Blattes gefälligst
abzugeben.

Ein gut empfohlener Commis, welcher in einer hiesigen Colo-
nialwaaren-Handlung gelernt und daselbst noch conditionirt, sucht
unter bescheidenen Ansprüchen ein anderwärtiges Unterkommen.
Offerten bittet man gefälligst mit **K. O. # 20.** bezeichnet in
der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine gute Jungemagd, welche in allen feinen weiblichen Arbeiten
geschickt ist, sucht den 1. März oder 1. April bei einer anständigen
Herrschaft einen Dienst. Näheres bei **Frau Bergmann** in der
Weststraße Nr. 1657.

Ein gebildetes Mädchen, welches Waise ist, sucht bei einer Dame
als Gesellschafterin und wobei sie auch zugleich die Wirthschaft
mit besorgen kann, placirt zu werden. Näheres hierüber werden
Frau Präsident Günther und **Frau Dr. Edelmann** die Güte
haben mitzutheilen.

Ein gebildetes und sitzames Mädchen von 24 Jahren, welches
in allen weiblichen Arbeiten geübt, sich auch gern und willig jeder
häuslichen Arbeit unterzieht, sucht Verhältnisse halber bei einer
anständigen Familie ein Unterkommen. Näheres Auskunft dar-
über ist zu erfragen bei **Mad. Helm**, Schützenstraße Nr. 11,
1. Etage.

Ein junges gebildetes, in allen weiblichen Arbeiten, so wie im
Rechnen und Schreiben sehr geübtes Mädchen sucht unter beschei-
denen Ansprüchen als Verkäuferin oder als Erzieherin kleiner Kin-
der in oder außerhalb Leipzig ein baldiges Unterkommen. Auch
würde sie sehr gern die Führung einer kleinen Wirthschaft über-
nehmen. Adressen bittet man bei **Herrn Grühhändler Bieweg**,
Dresdner Straße im Schellbach'schen Hause abzugeben.

Eine tüchtige perfecte Köchin, welche in allen Branchen der
Kochkunst wohlverfahren, sucht Verhältnisse halber einen Dienst als
Köchin oder Wirthschafterin; es wird dabei mehr auf gute Be-
handlung als hohen Gehalt gesehen. Näheres zu erfragen Nr. 30,
Ecke der hohen Straße zu Leipzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 31 des Leipziger Tageblattes

Mittwoch den 31. Januar 1849.

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie
vom 21. bis mit 27. Januar 1849.

Für 6,117 Personen (excl. Berliner Anteil) 3,868 ₰ 21 1/2 — 2
„ Güter excl. Post- und Salzfracht, Magdeburger und Berliner Anteil . 3,594 : 3 : — :
Summa 7,462 ₰ 24 1/2 — 2

Gesuch. Ein kräftiger bescheidener Mensch sucht eine Stelle als **Markthelfer**: Thomaskirchhof Nr. 3, 1 Treppe.

Gesucht wird zu Ostern von einer pünctlich zahlenden Familie ein Logis von 50—60 Thlr. Abzugeben unter der Adresse W. F. Petersstraße Nr. 2 im Keller.

Gesucht wird von einem ledigen Herrn eine geräumige, nicht zu feine Stube mit oder ohne Bett, wo möglich parterre oder eine Treppe, niederer Park Nr. 9, 2 Treppen, bei **Hoffmann**.

Gesucht wird von einer stillen, pünctlich zahlenden Familie ein Logis zu Ostern im innern oder äußern Petersviertel im Preise von 30 bis 50 Thlr. Offerten bittet man Neumarkt Nr. 16, drei Treppen hinten heraus abzugeben.

Gesucht wird zu Ostern in der innern Stadt ein freundliches Familienlogis zu 50—80 Thlr. Adressen bittet man abzugeben Brühl Nr. 75, 3. Etage.

Für cautionsfähige Köche und Kellner.

Ein in der Nähe der Residenz gut angebrachtes Gasthofs-, Restaurations- und Badegeschäft soll vom 1. März d. J. verpachtet werden. Auskunft giebt die Expedition dieses Blattes.

Verpachtung.

Ein dicht bei Leipzig gelegenes Bauergut mit 56 bis 57 Acker bestem Boden und mit guten Gebäuden soll für den festen jährlichen Pacht von 710 Thlr. und gegen Uebernahme der Lasten auf 6 bis 9 Jahre verpachtet werden, jedoch ohne Inventarium. Der Antritt kann sofort erfolgen; es ist jedoch ein angemessener Pachtvorstand zu leisten. Hierauf Reflectirende haben sich spätestens den 8. Februar zu melden bei Herrn Advocat Dr. **Zehme**, Brühl Nr. 64, Krafts Hof.

Schmiede-Verpachtung.

Wegen Ankauf des gegenwärtigen Pächters kann ein anderer in kurzer Zeit in dessen Pacht treten. Wo? sagt der Schmidt in Portitz bei Leipzig.

Vermiethung.

Von jetzt an ist ein geräumiger Boden und eine trockne Niederlage auf der großen Funkenburg durch den Aufseher **Landgraf** allda zu vermieten.

Eine dritte Etage,

bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, zu Ostern 1849 zu beziehen, ist **Brühl Nr. 79**, zweite Etage, in den Vormittagsstunden zu erfragen, desgleichen auch ein **Gewölbe**, welches sofort zu vermieten ist.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Hoflogis von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Keller. Neumarkt 16/50, 2. Et. zu erfragen.

In einem Hause der innern Stadt ist eine erste und vierte Etage von Ostern an zu vermieten; auch können d. selb. einige Zimmer einzeln abgelassen werden. Das Nähere beim Klempnermeister **Voigt**, Neumarkt Nr. 628.

Zu vermieten ist ein Logis und zu Ostern zu beziehen Frankfurter Straße (Mühlgraben) Nr. 14.

Zu vermieten und sofort oder Ostern zu beziehen ist ein Familienlogis von 2 Stuben und 2 Kammern nebst übrigem Zubehör Eisenbahnstraße Nr. 11 parterre rechts.

Zu vermieten ist sogleich ein großer heller Stall, der auch als Niederlage benutzt werden kann, große Fleischergasse Nr. 1 u. 2.

Zu vermieten ist zu Ostern eine Stube und Alkoven an einen studirenden Herrn, 1 Treppe vorn heraus, gr. Fleischerg. 1 u. 2.

Im Tauchnitz'schen Hause am Brühl ist die zeitlich von Herrn Heilpern und Frenkel innegehabte 1. und 2. Etage, ganz oder theilweise, von Ostern an zu vermieten durch

Dr. **Friederici** senior.

Ein Logis von 3 Stuben vorn heraus nebst Zubehör und eins dergleichen im Hofe sind von Ostern an billig zu vermieten Gerbergasse Nr. 8.

In Cubaschens Hause auf der Nicolaistraße Nr. 39 ist die sehr freundlich nach Morgen gelegene dritte Etage von 7 Stuben und allem Zubehör von Ostern an an solide anständige Familien zu vermieten und täglich zu besetzen. Das Nähere in der 2. Etage.

Zu vermieten ist für Ostern d. J. ein ganz kleines Familienlogis am Neukirchhof. Das Nähere deshalb Klosterstraße Nr. 14, 2te Etage.

Zu vermieten ist billig monatweise eine gut ausmeublirte Stube mit Alkoven vorn heraus Brühl Nr. 86, 4 Treppen.

Zu vermieten ist sofort eine halbe erste Etage zu 52 Thlr. und 2 Stuben nebst Kammern ohne Meubles zu 48 Thlr., Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 11, 1. Etage.

Ein freundliches Familienlogis, Schuhmachergäßchen Nr. 8, 4. Etage, ist von nächste Ostern ab für 75 Thlr. zu vermieten. Näheres durch **G. B. Seifinger** im Mauricianum.

Große Fleischergasse Nr. 21 im Hintergebäude sind in 1. Etage einige freundliche und anständig meublirte Zimmer mit Aussicht nach der Promenade sofort zu vermieten und Näheres daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube und sogleich zu beziehen Brühl, Krafts Hof Nr. 64, großer Hof rechts 2 Treppen. Zu erfragen bei Witwe **Seinold**.

Zu vermieten sind schöne große Betten, monatlich, an solide Leute, Ritterstraße Nr. 29, 4 Treppen.

Eine fein meublirte Stube nebst Kammer, nahe am Königsplatz, ist billig zu vermieten Windmühlenstraße Nr. 48, 2 Treppen rechts.

Zu vermieten ist sofort eine freundliche meublirte Stube Inselfstraße Nr. 2 parterre links.

Zu vermieten ist an der Promenade ein neu decorirtes geräumiges Logis mit allen Bequemlichkeiten und Mitgenuss des Gartens durch den Hausbesitzer von Nr. 6 Mühlgasse, erste Etage.

Ein oder auch zwei meublirte Zimmer mit Schlafgemach sind sofort zu vermieten Dorotheenstraße Nr. 3 (Reichels Garten).

Zu vermieten sind zwei Logis, eins zu 36 Thlr. und eins zu 42 Thlr. Kreuzstraße Nr. 2, 1 Treppe hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist sofort eine freundliche ausmeublirte Stube, und offen sind mehrere heizbare Schlafstellen. Näheres Dresdner Straße Nr. 2.

Ein **Parterrelogis** nebst **Garten** ist zu Ostern zu vermieten Kreuzstraße Nr. 1. Daselbst zu erfragen bei **Mad. Burjan**.

Zu vermieten ist zu Ostern wegen eingetretenen Todesfalles ein hochgelegenes Parterrelogis zu 70 Thlr., und eine 1. Etage, 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzbehältniß und Mitgebrauch des Waschhauses zu 80 Thlr. Georgenstraße Nr. 15 b, 2 Treppen zu erfragen.

Ein Gärtchen mit Laube, dazu ein Spargelbeet ist zu vermieten Windmühlenstraße Nr. 42. Zu erfragen im Hintergebäude, eine Treppe hoch. Eine Kochmaschine steht zu verkaufen ebendasselbst.

Zu vermieten ist sofort, Ostern zu beziehen, ein gesundes freundliches Logis, 3. Etage im Hof, für 56 Thlr. jährlichen Mietzins in der Petersstraße. Nähere Auskunft hierüber ertheilt **Aug. Ferd. Harsleben** im Gewölbe Nr. 39.

Zu vermieten ist Hospitalstraße Nr. 11 ein Logis von Stube, 2 Kammern, übrigem Zubehör und parterre zu erfragen.

Zu vermieten sind auf der Johannisgasse kleine Familien-Logis für 26, 28 und 30 Thlr., dergl. auf der Gerbergasse mit 2 Stuben, 1 Kammer nebst Zubehör für 40 Thlr.

Kühne, Quersstraße Nr. 17.

Zu vermieten ist eine Familienwohnung 2 Treppen vorn heraus, in der Gerbergasse Nr. 10, könnte auch, wenn es gewünscht würde, sogleich bezogen werden. Das Nähere daselbst im Gewölbe rechts zu erfragen.

Zu vermieten ist für Ostern d. J. ein ganz kleines Familienlogis in der großen Windmühlengasse. Das Nähere deshalb Kloster-gasse Nr. 14, 2. Etage.

Zu vermieten ist eine heizbare Schlafstelle an eine solide Mannsperson Johannisgasse Nr. 16.

Eine Parterrestube ist sofort billig zu vermieten in Nr. 33 große Windmühlengasse bei **Nonniger**.

Zu vermieten ist von Ostern an die zweite Etage Hainstraße Nr. 26. Im Gewölbe daselbst zu erfragen.

Zwei heizbare Schlafstellen sind an solide Herren zu vermieten Schützenstraße Nr. 6, 3 Treppen.

Eine Schlafstelle ist zu vermieten große Windmühlengasse Nr. 15, im Hofe links 1 Treppe hoch bei **Ulbricht**.

Vorläufige Anzeige.

Dienstag den 20. Februar 1849 (Fastnachts-Dienstag)

Grosser Volks-Maskenball im Tivoli.

Das Nähere später durch die Programm.

A. Stolpe.

BELLONA.

Maskenball im Tivoli

morgen Donnerstag den 1. Februar. Billets sind zu bekommen bei den Herren **Knabe**, Reichsstr. Nr. 1 im Keller, **Wünsche**, Universitätsstr. Nr. 5 im Gewölbe, und **Wenz**, Königsplatz Nr. 18. **Der Vorstand.**

Dienstag den 6. Februar a. c.

Maskenball der Gesellschaft „Eintracht“ im Odeon.

Programms, so wie die Billets für die Mitglieder und deren Gäste sind beim Kaufmann **Gehrcke**, Raschmarkt, der Börse gegenüber, in Empfang zu nehmen. **Der Vorstand.**

Maskenball der Gesellschaft Jugend-Verein

Freitag den 9. Februar im Wiener Saal.

Billets sind in Empfang zu nehmen bei Herrn Kaufmann **Rise**, Frankfurter Straße, und bei Herrn **Riedel**, Grimma'sche Straße Nr. 20. **Der Vorstand.**

Donnerstag den 1. Februar „Komus“ im großen Kuchengarten.

Heute Abend Hasen- und Gänsebraten bei **G. Dürr**, Burgstraße.

UNION.

Freitag den 2. Februar
Abendunterhaltung mit Ball
im Wiener Saal.

Der Vorstand.

Teutonia. Sonnabend Abendunterhaltung nebst Tanz im Leipziger Salon. **Der Vorstand.**

Lyra. Donnerstag den 1. Februar Abendunterhaltung im Wiener Saal. Anfang 8 Uhr. **D. B.**

Odeon. Heute Mittwoch 8 Uhr. **Hermann Friedel.**

In Stötteritz alle Tage

Pfannkuchen mit feinsten Fülle. **Schulze.**

Heute Mittwoch Schlachtfest. **Wenzel Schulze**, Frankfurter Straße Nr. 49.

Heute Abend ladet zu Karpfen polnisch und Hirscheule ergebenst ein **J. G. Gottwald**, Markt Nr. 17/2.

Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen u., Eierkuchen, bei **Carl Weinert**, Brühl Nr. 41 am Georgenhaus.

Achtung!

Heut' giebt es Brat- und frische Wurst, Neu-Bairisch auch jetzt für den Durst; Wer heut' nicht bei **G. Sellinger** geht, Kommt morgen zur frischen Wurst zu spät.

Heute früh zu Speckkuchen und bairischem Bier, à Töpfchen 15 Pf., ladet ergebenst ein **J. A. Münzner**, Rosenthalgasse.

Heute früh Speckkuchen. **G. Pöhler**, Klostergasse.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet **W. Fiedler** im Heilbrunnen.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zum Speckkuchen ergebenst **Carl Hauck**, Poststraße Nr. 7.

Heute Abend 7 Uhr Speckkuchen und ein Töpfchen feines Bier, wozu ergebenst einladet

E. Sobusch, Dresdner Straße Nr. 2.

Heute 1/2 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein **C. Paul**, Deltschauer Bierniederlage, Bahnhofstraße Nr. 19.

2 Schlüssel,

ein großer und ein kleiner, durch Ringe verbunden, wurden gestern Mittag von der Nicolaistraße durch Amtmanns und Kochs Hof nach der Hainstraße Nr. 32 verloren, und bittet man, selbe in letzterem Hause 1. Etage gegen gute Belohnung abzugeben.

Verloren wurde den 29. Januar beim Maskenballe im Odeon ein goldener Ring, gerieft und inwendig mit den Buchstaben E. B. d. 18. October 1847. gezeichnet; der ehrliche Finder wird dringend gebeten, selbigen gegen angemessene Belohnung kl. Windmühlengasse Nr. 7 B. parterre abzugeben.

Verloren wurde am Sonntag Vormittag von einem armen Manne 1 Louisd'or und 2 Thlr. in Papier gewickelt. Der ehrliche Finder wird gebeten, es große Fleischergasse Nr. 6, 4 Treppen vorn heraus, gegen Dank und Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am Sonntag Abend ein grün und blau carrirtes Deckentuch von der Windmühlenstraße. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, da es ein vaterloses Kind betrifft, es gegen Dank oder Belohnung abzugeben dürre Henne, Vordergebäude rechts 3 Treppen.

Verloren wurde den 29. Januar Nachmittags ein schwarzer Schleier. Gegen Belohnung gefälligst abzugeben Gewandgäßchen Nr. 5 in der Leihbibliothek von **C. Schurmann**.

Vertauscht wurde am 25. d. M. im Dceon ein schwarzbaumwollener Regenschirm gegen einen seidenen defecten, und wird der dormalige Besitzer des baumwollenen Regenschirmes ersucht, den Umtausch im gedachten Locale zu bewerkstelligen.

Gefunden

wurden auf der Straße einige Thaler Geld, in Papier gewickelt, und auf glaubhaften Ausweis gegen Erstattung der Infectiongebühr wieder zu erhalten durch den Portier auf dem Sächsisch-Bairischen Bahnhofe.

Da mir auf freche Weise gegen Weihnachten ein Myrthenstock und jetzt in diesen Tagen eine Cypresse, oder Lebensbaum genannt, von meinem Saale entwendet worden ist, so gebe ich demjenigen, der mir Anzeige macht, um den Dieb kennen zu lernen, 2 Thaler Belohnung. **S. A. Leonhardt, Brühl, goldene Eule Nr. 75.**

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 3,269 i, 14,657 i, 18,036 i, 38,806 i, 38,730 i, 39,680 i, 40,538 i, 42,571 i, 44,508 i, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern, der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen.

Das Leihhaus zu Leipzig.

Alle Schuldner des in Concurs verfallenen Schneidermeister **Heinrich Eduard Paul** allhier werden andurch aufgefordert, ihre Schulden des baldigsten an das Wohlöbl. Stadtgericht allhier oder an den Unterzeichneten zu berichtigen, widrigenfalls gegen die Säumigen mit Klagenstellung verfahren werden wird. Leipzig den 27. Januar 1849

Der Gütervertreter zu Pauls Creditwesen
Adv. Theodor Winter, Markt Nr. 9, 3 Treppen.

Es herrscht jetzt in unsrer politischen Zeit
Bei manchen Parteien Hasssucht und Streit,
Der Meinungskampf wird heftig geführt,
Und dabei manchmal die Galle berührt. —
So wird oft der Magen wochenlang
Vom Politisiren aus Aergerniß krank.
Zur Genesung giebt's nur ein Mittel dafür:
Man trinke echt Herbstes Bitterbier!
Auf dem Thomaskirchhof, bei Herrn Peter Wenz,
Ist allein echt zu haben dies stärkend Getränk;
Drum, wer radical will hergestellt sein,
Der finde sich öfters bei Peter Wenz ein. —

G.

Ei, Stiefel! durch den Zulp hast Du Dich gut conservirt,
Drum habe ich Dich italienisch geziert.
Nun aber eile mit Schnelllauf Deinem Ziel entgegen,
Dann wirst Du Dich noch heute zu Lebertwurst bewegen.

Wenn die lieben Eltern wüßten
Des Herrn Sohnes große Noth,
Wie er sich quälen müßte,
Sie weinten sich die Augenlein roth.
Fleißig am Buche sitzt der Sohn
Meint wohl der gute Papa;
Inzwischen düstelt er, wie im Tageblatt drohn,
Doch hierzu meine Antwort a — ba —

Dies zum letzten Mal. **Die Pudelmüge.**

Ei, ei! Herr **A....cht**, Sie plagt die Eifersucht gewiß sehr,
da Sie sich so für Fräulein **Auguste J.** interessiren, um zu erfahren, wer die bewußten Herren waren.

Th. B. und W. H.

An Frln. A..... B.... aus M.

Ich bitte! vergessen Sie bei Ihrem Familientummer doch auch Dresden nicht!
A.....

Der Madame **Dähner** gratulirt von ganzem Herzen zu ihrem heutigen Wiegenfeste

Den 31. Januar 1849.

Die Familie **B....s**, die Brodfrau inbegriffen.

Nachmärzliches!

Rothe Republikaner zahlen keine Poulé aus, sondern — theilen.
H.

Rettet die Ehre und den Ruhm Sachsens, sie droht verloren zu gehen; in Sachsen, wo man früher Glaube, Biederkeit, Rechtlichkeit und Treue fand, sind bei einem großen Theil verschwunden; im Ausland, wo man uns so hoch achtete, wird man jetzt mit Verachtung auf uns blicken, man erkennt die Sachsen nicht mehr, wie haben sie sich verführen lassen, sind das Deutsche, — welche so handeln können? Wie müssen alle Andere darunter leiden.

Was ist der Kammerton, welcher ebenfalls ans Ohr des Ministers schlägt, wenn die Adresse schon tactlos ist? Was ist urbaner: „sovereiner Unverstand“ oder „bodenloser Unsinn“? Und letzteres war keiner geringeren Autorität gegenüber gesagt, als der von Ihnen hervorgehobenen. — Wollen Sie hierauf vielleicht auch mit dem modernen: „so fragt der dumme Junge von Meissen“ antworten?? — Ehe Sie hier zur Vertheidigung schreiten, lesen Sie gefälligst erst, was schon das Ausland von unsern Kammern spricht!

Als Leipzig 25,000 Einwohner hatte, besaß es ebenfalls vier Apotheken, von welchen Eine nach der Andern privilegiert worden war; es ist daher mehr als lächerlich, wenn im Leipziger Tageblatt S. 251 in dem Referate des städtischen Comités gesagt ist, daß die Besitzer derselben um einen sehr mäßigen, sogar sehr geringen Nutzen von ihren Geschäften hätten; diese Behauptung von Leuten, welche diese Geschäfte verwalten, ist entweder ein Irrthum oder ein sich selbst ausgestelltes Testimonium paupertatis, daß man nicht versteht solche Geschäfte rentabel zu machen, eben deshalb ist es nicht nur wünschenswerth, sondern auch dringend notwendig, daß neue Officinen errichtet werden, aber nicht bloß Eine, sondern da das reiche Leipzig mit seiner Umgebung und seinen Fremden auf 70,000 Seelen anzuschlagen ist, so müssen — auf je 10,000 Menschen eine Apotheke ist ein nicht oft vorkommendes, sehr glückliches Verhältniß — wenigstens noch drei Apotheken errichtet werden, dann wird das Publicum seine Medicamente schneller, vielleicht auch billiger, und mindestens eben so gut als jetzt erhalten und die drei neuen Officinen werden den Beweis liefern, daß nicht wie jetzt 17,000 Menschen notwendig sind, um daß eine Apotheke nur einen „mäßigen, sehr geringen Nutzen“ ihrem Besitzer abwirft.
M.

Musikalischer Verein.

Heute keine Versammlung.

P. Dentler.

Central-Auswanderungs-Verein.

Heute Mittwoch den 31. Januar 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends Privatversammlung im Peterschießgraben. Da Privatversammlungen regelmäßig jede Mittwoch stattfinden, so sind künftig nur Hauptversammlungen zu annonciren.
Der Ausschuss.

Heute Abend wurde meine geliebte Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, was ich Verwandten und Freunden hierdurch anzeige. Leipzig am 29. Januar 1849.

Gustav Hartmann.

Am 26. d. M. verschied nach langen schweren Leiden unser guter Vater, der Polizei-Registrator **Stöckel**, im 56. Lebensjahre. Chemnitz und Leipzig.

Stadtgerichts-Actuar **Stöckel.**

Todes-Anzeige.

Am 26. Januar 1849 starb der Lohgerbermeister **Gottfried Leberecht Wenzel** zu Rötha nach einem fünfwochenharten Krankenlager im 53sten Lebensjahre. Durch seinen frühen Tod verlor seine zahlreiche Familie ihr liebstes theuerstes Glied, seine vielen Geschäftsfreunde einen seltenen Biedermann, und seine übrigen Bekannten einen wahren theilnehmenden Freund.

Die Hinterlassenen

zu Rötha, Lucka, Altenburg, Waldenburg u. Leipzig.

* * *

Männergesangverein.

Heute Abend um 7 Uhr Versammlung. Wahl des Vorstandes.

Wir machen die Herren **Buchbindermeister** wegen der heutigen Versammlung auf unser **Circular** aufmerksam.

Witterung im Februar.

Regen oder Schnee: den 7. bis 10., 23. bis 28.
Frost: den 1. bis 6., 11. bis 22.

Heute Abend 8 Uhr

gesellige Zusammenkunft der Mitglieder des Deutschen Vereins im Hotel de Pologne.

Handelwissenschaftlicher Verein.

Mittwoch den 31. Januar **Abends 7 1/2 Uhr** Versammlung im Saale der europäischen Börsenhalle.
Tagesordnung: Vortrag über den nachtheiligen Einfluss der Auswanderung auf die Arbeits- und Geldkräfte des verlassenen Landes.

Leipziger Lehrerverein.

Heute Abend 7 Uhr Versammlung in Poppe's Restauration. Tagesordnung: 1) Fortsetzung des in der letzten Sitzung abgebrochenen Berichtes. 2) Antrag des Herrn von Schleinig, den Turnunterricht der Mädchen betreffend.

Dr. **Lipius**, d. J. Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen Verloosung der vom Verein der Kunstfreunde in Del Vecchio's Ausstellung angekauften Kunstgegenstände gewannen:

Actie Nr. 433 Delskizze von J. Kummer.
= = 406 dergl. von Seydel.
= = 426 dergl. von Mühlig.
= = 298 Landschaft von A. von Döring, Delgemälde in Goldrahmen.
= = 487 Delskizze von A. von Kengel.
= = 706 Landschaft von Schierz, Delgemälde in Goldrahmen.
= = 75 Delskizze von Müller.
= = 136 eine Mühle von E. Koken, Delgemälde in Goldrahmen.
= = 721 Delskizze von Wagner.
= = 446 dergl. von Leibicke.

Actie Nr. 127 Delskizze von Mühlig.
= = 285 dergl. von Trautwein.
= = 358 Brack bei Mondschein von Baade, Delgemälde in Goldrahmen.
= = 388 Aquarelle von Bäßler.
= = 9 Delskizze von A. von Kengel.
= = 492 dergl. von Meyerheim.
= = 654 Aquarelle von Trippel.
= = 133 Genrebild von Meyerheim, Delgemälde in Goldrahmen.
= = 670 schlafende Wallfahrerin von Kreul, Delgemälde in Goldrahmen.

Die Gewinne sind gegen Vorweisung der Actien und Rückgabe der betreffenden Coupons im bekannten Locale abzuholen.
Leipzig am 30. Januar 1849.

Adv. **Robert Kretschmann** als requir. Notar.

Verein der Kunstfreunde in Leipzig zum Ankauf von Gemälden aus Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.

Unsere dritte Verloosung wird am 27. April d. J. stattfinden, die Auswahl der Bilder erfolgt unterm 19. April. **Actien zum Preise von 1 Thaler für die weiteren 2 Verloosungen des ersten Vereinsjahres am 27. April und Juli 1849 sind wie bisher beim Castellano der Ausstellung und in der Kunsthandlung des Hrn. Pietro Del Vecchio zu erhalten.** Da durch unsern Verein ein doppelter Zweck erreicht wird, Künstler in gegenwärtiger bedrängten Zeit durch Ankäufe ihrer Werke zu unterstützen, und unserer permanenten Ausstellung stets neue Bilder zuzuführen, so erlauben wir uns auf unser Unternehmen nochmals aufmerksam zu machen. **Der Vorstand des Vereins der Kunstfreunde.**

Mehrfach ausgesprochenen Wünschen zu genügen, habe ich Nr. 25 der Deutschen Blätter, enthaltend

Eine Kammermajorität.

Ein Dresdner Sommernachtstraum.

in größerer Auflage drucken lassen und stehen Exemplare davon **gratis** zu Diensten.

Leipzig am 29. Januar 1849.

Wilhelm Jurany.

* Heute Abend 8 Uhr Hauptprobe im Wiener Saal zu dem morgen stattfindenden großen Maskenball im Tivoli der Gesellschaft Bellona bei vollem Orchester.

Ungekommene Reisende.

Arndt, Kfm. v. Chemnitz, Stadt Wien.
Bonzel, Kfm. v. Olve, Palmbaum.
Böhme, Kfm. v. Zwickau, grüner Baum.
Erler, Kfm. v. Chemnitz, Stadt Wien.
Edmundt, D., v. Prag, Stadt Gotha.
v. Schwinge, Forstjkr., v. Cassel, Hotel de Bav.
Fexer, Delon.-Comm. v. Wurzen, Palmbaum.
Franke, Kfm. v. Arnberg, Hotel de Pologne.
Greve, Kfm. v. Bremen, Stadt Hamburg.
Graf, Kfm. v. Hanau, und
Geiger, Kfm. v. München, Hotel de Russie.
Gebhardt, Mineralog v. Innsbruck, St. Bresl.
v. Hohenthal, Graf, Kreishauptm., v. Döbernitz, Hotel de Baviere.
Hohnbaum, Gutbes. v. Halle, Stadt Gotha.
Herholz, Fräul., v. Salzweil, Tauch. Str. 15.
Jomeg, Kfm. v. Köln, rnb
Jacoby, Maschinemb. v. Meissen, Palmbaum.

Jünger, Kfm. v. Erfurt, Hotel de Saxe.
Kreising, Frau, v. Brehna, Hotel de Saxe.
Köybern, Kfm. v. Hagen, Hotel de Pologne.
Kirsch, Rgutsbes. v. Lützen, und
Köhler, Kfm. v. Zwickau, grüner Baum.
Lemcke, Kfm. v. Geruheim, Stadt Hamburg.
Lenk, Kfm. v. Berleberg, Stadt Nürnberg.
Leopold, Part. v. Münster, Palmbaum.
Meves, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Hamburg.
Müller, Kfm. v. Dresden, Stadt Mailand.
Nabelung, Oberamt., v. Thallwitz, Hotel de Baviere.
Neumann, Justiz-Comm. v. Würzburg, Palmb.
v. Dypel, Amtshauptm., v. Borna, Hotel de Prusse.
Pirard, Kfm. v. Frankf. a. M., Hotel de Bav.
v. Pflugk, Kammerherr, v. Strehla, St. Hamb.
Paul, Fabr. v. Würzburg, Stadt Gotha.

Richter, Kfm. v. Chemnitz, Hotel de Baviere.
Singleton, Kfm. v. Manchester, Hotel de Baviere.
Schwenker, Kfm. v. Sera, und
Schmidt, Kfm. v. Hannover, Münchener Hof.
Strauch, Beamter v. Würzburg, Palmbaum.
Schlobach, Mühlbes. v. Goldig, und
Steinert, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
v. Schröder, Kammerh., v. Dresden, G. de Pol.
Stoß, Kfm. v. London, Hotel de Russie.
Thaler, Kfm. v. Würzburg, Stadt Frankfurt.
Weiße, Kfm. v. Hamburg, Stadt Hamburg.
Wolff, Kfm. v. Berlin, und
Wollenberg, Kfm. v. Posen, Stadt Hamburg.
Wolff, Kfm. v. Grefeld, Hotel de Russie.
Wädelsin, Administrator v. Garzin, G. de Pol.
Wescher, Fabr. v. Barmen, Stadt Gotha.
Werner, Kfm. v. Bennshausen, Hotel de Prusse.
Zoller, Part. v. Stuttgart, Stadt Wien.

Druck und Verlag von **G. Holz.**